

Sonstige Symptome, die ich an ihr beobachtete, waren: eingefallene Augen, Zittern der Extremitäten, nebstbei klagte sie über sehr viel Durst, über ein brennendes Gefühl im Halse, über Übelkeit, nachträglich wurde blutig gestriemter Schleim erbrochen, die Magen-egend war aufgetrieben, jedes Berühren daselbst verursachte ihr viel Schmerz. Der Puls hatte 132 Schläge in der Minute. Später stellten sich Schmerzen in den Waden ein.

Ich begünstigte für den Augenblick das Erbrechen durch Ein-geben einiger Tassen lauwarmen Wassers und schritt dann gleich zur Anwendung des Eisenoxyd-Hydrates, welches ich ihr zu drei Unzen in einem Zeitraume von einer Stunde, anfangs von je fünf zu fünf Minuten einen Esslöffel voll, später in grösseren Intervallen gab.

Die erste Dosis wurde erbrochen, die andern blieben. Nachdem ich mit meiner Aufgabe am Krankenzimmer für den Augenblick fertig war, schritt ich zur Untersuchung des Erbrochenen. Ich bediente mich hierzu der Schneider'schen Methode zur Auffindung des Arsens, die ich auch später bei meinen Untersuchungen mit Vortheil anwandte, so oft ich im Voraus wusste, dass ich es mit Arsen zu thun habe.

Die erbrochenen Massen, die mit Kochsalz und Schwefelsäure durch eine halbe Stunde erhitzt wurden, lieferten sowohl im Vorlageballon, sowie in dem vorgelegten Fläschchen, welches Wasser enthielt, ein Destillat, welches, im Marshi'schen Apparate untersucht, ganz deutliche Arsenspiegel gab, über welche ich bei gelinder Wärme Schwefelwasserstoff-Gas leitete, wodurch sie gelb wurden; in Chlorwasserstoff-Dämpfen verflüchtigten sie sich nicht, während Ammoniakflüssigkeit sie auflöste. Dieser Methode bediente ich mich zur Constatirung jedes Arsenspiegels bei meinen Versuchen. Bei kleineren Spiegeln verliess ich mich auf den Knoblauchgeruch, den sie beim Verjagen im Wasserstoffstrome gaben.

Nach ungefähr zwei Stunden zur Patientin zurückgekehrt, fand ich keine Verschlimmerung.

Weil noch kein Urin gelassen wurde (es war $4\frac{1}{2}$ Stunden nach Einnahme des Giftes), so nahm ich Urin mit dem Katheter, untersuchte denselben in einem andern Marshi'schen Apparate, indem ich mich, um das Aufschäumen zu verhindern, einer zollhohen Schichte von Olivenöl bediente, das ich in die Gasentbindungs-Flasche gleich beim Beginne der Wasserstoff-Entwicklung hineingoss.

Ich bekam von hundert C.Cm. Urin einen deutlichen Arsenspiegel.